

(Füllseite)

IX. EJ-Modellbau-Wettbewerb

(M)ein vogtländischer Traum

Der Oe-Bahnhof Dürrengrün ist dem einen oder anderen Leser vielleicht noch vom Letzten EJ-Modellbau-Wettbewerb her bekannt. Nun hat der Erbauer seine Anlage kräftig erweitert und stellt dem breiten Publikum die neuen Abschnitte zur Abstimmung vor.

Eingebettet in die sanft geschwungenen Berge des oberen Vogtlandes, vorbei an einfachen, für diesen rauen Landstrich typischen Umgebendehäusern, führt eine fast jedes Dorf berührende Schmalspurbahn. Sie ist die Verbindung in die große weite Welt, sie bringt die für die Gasgewinnung in den örtlichen „Gasanstalten“ so wichtige Kohle. Auch alle anderen Transportgüter werden per Bahn in die entlegenen Winkel der Täler an der tschechischen Grenze befördert.

In Gegenrichtung werden die Wagen mit dem reichlich vorhandenen Holz beladen und natürlich mit den großen Holzkisten, in denen die Musikinstrumente des „Musikwinkels“ um Markneukirchen herum wohlbehütet ihre Reise um die ganze Welt antreten. Vieh und landwirtschaftliche Erzeugnisse werden per Bahn transportiert und wer es sich leisten kann, fährt mit der Bahn auch mal nach Plauen oder sogar zur Leipziger Messe.

Fantasie und Vorbild

So stelle ich mir das Umfeld meiner Oe-Modellbahnanlage vor. Im Großen, beim Vorbild, hat es diese Schmalspurbahn leider nie gegeben. Zwar war die Eisenbahn tatsächlich ein wichtiger Faktor im Leben der einfachen Menschen in der klimatisch rauen Gegend zwischen Fichtel- und Erzgebirge und eigentlich war die Schwarzbachtalbahn von Adorf über Markneukirchen nach Erlbach sogar zweigleisig geplant und hätte bis ins böhmische Schönbach (Luby) weitergeführt werden sollen. Der Erste Weltkrieg verhinderte jedoch die Vollen-

dung und so blieb es nur bei einer eingleisigen (regelspurigen) Stichbahn bis Erlbach.

Zwei wichtige Regelspurbahnen lagen in unmittelbarer Nähe: die Linien Leipzig–Plauen–Adorf–Eger (Cheb) und Chemnitz–Aue–Adorf (CAA). Das Tal war breit, so dass man ohne Probleme in Siebenbronn regelspurig an die CAA-Strecke anschließen konnte. Es war nicht nötig, hier eine der für Sachsen so typischen 750 mm Schmalspurbahnen zu errichten. Auf meiner Oe-Anlage träume ich sozusagen weiter, wie es hätte gewesen sein können ...

Eine überzeugende Perspektive

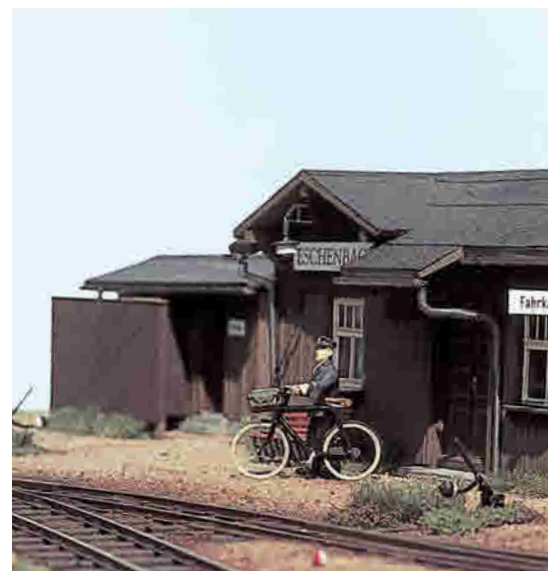
Meine Modulanlage erreicht in Form eines aufgebogenen U mittlerweile eine Länge von elf Metern. Den Betriebsmittelpunkt stellt der Bahnhof Dürrengrün dar, der, um eine dem Vorbild entsprechende räumliche Wirkung zu erzielen, eine Länge von vier Metern aufweist. Dass dies funktioniert, wurde mir vielfach von Betrachtern bestätigt. Wenn man die Perspektive eines 1:43-Menschen einnimmt und über das Bahnhofsfeld blickt, erweckt die Szenerie tatsächlich den Eindruck, man stehe mitendrin. Vollends überzeugend ist dieser Eindruck im Dunkeln bei echter (Modell-)Bahnsteigbeleuchtung.

Den fiktiven Endpunkt der Strecke bildet der Bahnhof Eschenbach. Regionaltypisch enden alle Dorfnamen bei mir auf -grün oder -bach – so ergaben sich die Namen der Stationen fast von selbst. Da unmittelbar hinter den bescheidenen Eschenbacher Gleisanlagen

Das Empfangsgebäude von Eschenbach entstand in regionaltypischer Holzbauweise vollständig im Selbstbau.

Die Bauern auf dem Feld direkt am Bahnhofsgelände haben sich inzwischen an den Lärm der Züge gewöhnt und lassen sich nur kurz in ihrer Arbeit unterbrechen.

Dank der Segmentdrehzscheibe konnten die Nutzlängen der Bahnhofsgleise deutlich länger ausfallen, als wenn hier ein Ausziehgleis gebaut worden wäre.







So hätte es gewesen sein können: Ein mit einer typisch sächsischen Schmalspurdampflok bespannter Personenzug wartet im Bahnhof Eschenbach auf Fahrgäste.



„Hoppla, das ging wohl schief! Und was machen wir nun?“, scheinen sich die Gepäckträger in Eschenbach zu fragen, nachdem der Koffer der feinen Dame aufgesprungen ist und seinen Inhalt auf den Kiesbahnsteig entleert hat.



Neben dem kleinen Bahnhofsgebäude befindet sich eine Hoffläche, über die sowohl die Fahrgäste Zugang zu den Gleisen haben als auch die Zufahrt zur Rampe verläuft.

Holz ist ein wichtiges Handelsgut hier in der Gegend und wird per Bahn abgefahren. Der fabrikneue Traktor des Waldbesitzers lässt schon erahnen, dass die Schmalspurdylle nicht mehr lange Bestand haben wird: LKWs werden den Transport übernehmen.

Bauern und Bahnbedienstete kennen sich seit vielen Jahren und wenn es die Zeit erlaubt, steht man auch schon mal zu einem Plausch beieinander. Heute jedoch gilt es, die Seidenwäsche einer feinen Dame zu retten, und so eilt der Beamte aufgeregt von dannen ...





Ein Kohlenwagen wird auf den bereitgestellten Rollwagen geschoben. Hierbei macht sich regelmäßig eine Lok der Baureihe 94 nützlich.



Der neue (rechte) Anlagenschenkel im Überblick. Vorne die Segmentdrehzscheibe, hinten in der Mitte das Bahnhofsgebäude von Eschenbach.

eine Felswand senkrecht zu einem Fluss hin abfällt, ist hier zum Umsetzen der Lok eine Segmentdrehzscheibe vorhanden. So können die Bahnhofsgleise bis auf den letzten Meter genutzt werden. Die Drehweiche oder Segmentdrehzscheibe ist ein gesupertes Modell von Hapo. Bekannte Endstationen sächsischer Schmalspurstrecken mit solchen Einrichtungen waren Wilkau-Haßlau und Carlsfeld. Die schönen, typisch sächsischen Lampen stammen von KS-Modellbau. Alle Hochbauten sind dagegen reine Eigenbauten aus Holz. Das Empfangsgebäude besitzt eine Inneneinrichtung und ist dem Bahnhof Ganzen an der Strecke Adorf-Schöneck im Vogtland nachempfunden.

Eine kleine Seitenrampe dient dem ortsüblichen Güteraufkommen, das meistens aus Holz, Kohlen, Stückgut und Vieh besteht. Direkt hinter der Laderampe auf dem Feld neben dem Bahnhofszufahrtsweg befindet sich ein Feldflugplatz. Auf diesem landet je nach Bedarf ab und zu eine Junkers F 13, die die betuchten Eigentümer des nahegelegenen Rittergutes und die Musikinstrumentengroßhändler zu ihren Geschäftstreffen fliegt. Die Bauern, die gleich neben den Bahngleisen ihre Felder bestellen, kümmert dies wenig. So etwas ist für sie unerreichbar.

Das linke Anlagenmodul wird von einem dreigleisigen Fiddle-Yard dominiert. Das

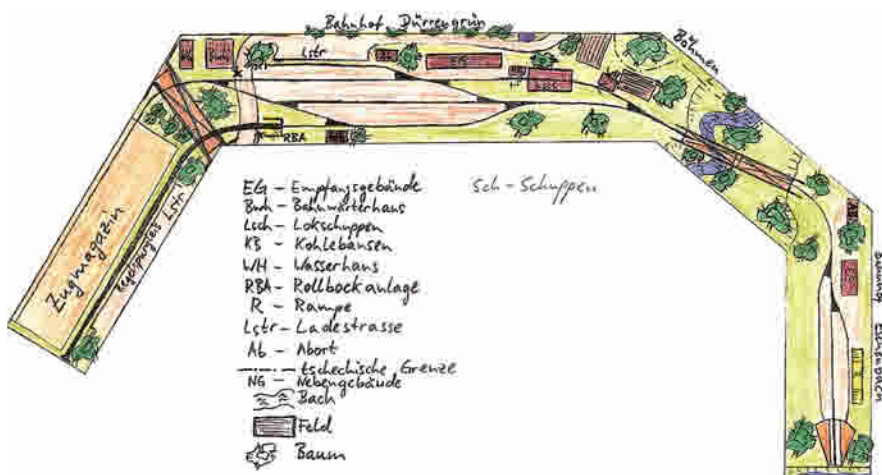
Gleisbrett kann per Hand seitlich verschoben werden und kommt somit ohne jegliche Weiche aus. Die Gleise sind elektrisch einzeln abschaltbar. Die Grundplatte dieses Zugmagazins ruht auf einfachen Schubkastenauszugschienen aus dem Baumarkt. Sowohl das erste als auch das dritte Fiddle-Yard-Gleis habe ich so positioniert, dass sie an den Endpunkten der Auszugschienen jeweils deckungsgleich mit dem Ausfahrtgleis der Anlage liegen. Nur beim mittleren Gleis muss ich etwas genauer verschieben, um mit dem Ausfahrtgleis und dem Lokumsetzgleis am anderen Ende eine durchgehende Fahrstrecke zu erhalten. Für die Zukunft plane ich, das Verschieben mit zwei Gewindestangen mit Handkurbeln zu mechanisieren.

Alterung nach Vorbild

Eine Straßenbrücke und mehrere Büsche bilden die trennende Kulisse zwischen der Anlage und dem nicht landschaftlich gestalteten Fiddle-Yard. Vorbild für die Modellbrücke ist die Müglitztalbrücke in Glashütte. Ich habe mein Modell an der Unterseite mit Wasserflecken, feuchten Stellen im Putz und Salzausblühungen gealtert. Selbstverständlich findet man unmittelbar unter der Brücke nur Erdboden und Steine an Stelle von Gras. Man muss nur einmal das Vorbild genau studieren, um zu sehen, dass unter geschlossenen breiteren Brücken tatsächlich kein Gras wächst!

Zur Betriebsbereicherung habe ich auf etwa zwei Metern des linken Anlagenteils ein Regelspurgleis verlegt und als Ladestraße ausgestaltet. Sein Ende bildet eine Rollwagenrampe, mit der ich authentischen Verladebetrieb nachgestalten kann. Auch präsentiere ich an dieser Stelle gerne Automodelle und Regelspurgüterwagen. Eine Lok der Baureihe 94 übernimmt die Rangieraufgaben auf dem Regelspurgleis. Da dieses Kiss-Modell mit einer Geräuschelektronik ausgestattet ist, kann ich auch ohne weitschweifenden Betrieb auf diesem Gleis eine verblüffende Wirkung erzielen. □

Übersichtsplan der 0e-Anlage: rechts der Bahnhof Eschenbach, in der Mitte Dürrengrün, links der Fiddle-Yard und das Regelspurgleis.



TEXT UND FOTOS: MARKUS DIETRICH